

Stuttgart, 16.01.2018

Entwicklung der Kindertagesbetreuung in Stuttgart - Jahresbericht 2017

Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	05.02.2018

Bericht

1. Gesamtstädtische Versorgungsentwicklung und weitere Bedarfseinschätzung Kindertagesbetreuung

Die Statistik zur Versorgungsentwicklung setzt sich zusammen aus den Kinderzahlen vom 31.12.2016 (Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt) und aus den Platzzahlen mit Stand vom 01.03.2017 (Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt).

Der **statistische Versorgungsgrad** beinhaltet die **vorhandenen Soll-Plätze für die jeweilige Altersgruppe** (inkl. Plätze in Tagespflege sowie Plätze in Betriebskindertagesstätten, die mit Stuttgarter Kindern belegt sind; ohne Plätze von Einrichtungen, die lediglich FAG-Mittel¹ erhalten) und wird **auf die Zahl der Kinder der jeweiligen Altersgruppe in Stuttgart bezogen**. Ebenso werden Aussagen zur weiteren Bedarfsentwicklung gemacht.

Eine übersichtliche, tabellarische Darstellung der aktuellen Versorgungssituation sowie der Versorgungsentwicklung für die drei Altersgruppen 0- bis unter 3-Jährige, 3- bis unter 6-Jährige und 6- bis unter 12-Jährige ist der **Anlage 1** zu entnehmen.

¹ Träger von Einrichtungen oder Gruppen nach KitaG § 1 Abs. 2 bis 6, die nicht in die Bedarfsplanung nach § 3 Abs. 3 aufgenommen sind, erhalten für jeden belegten Platz von der Standortgemeinde einen Zuschuss nach §§ 29b und 29c des Finanzausgleichsgesetzes (FAG).

1.1 Versorgungsentwicklung und Bedarfseinschätzung für 0- bis unter 3-Jährige

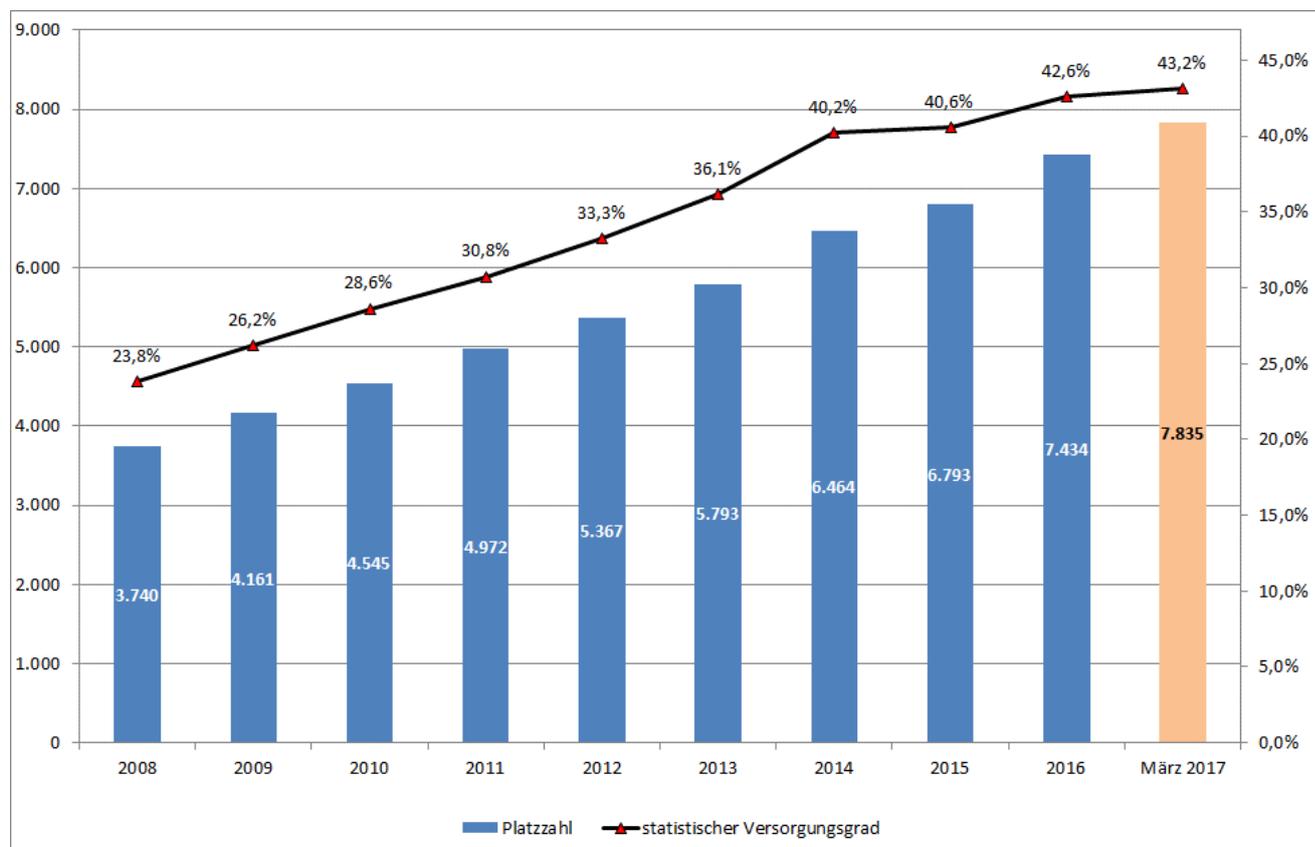
Versorgungsquote 0- bis unter 3 Jahre (siehe Übersicht Anlage 1)

Zum Stand 01.03.2017 beträgt die Zahl der Plätze für 0- bis unter 3-Jährige insgesamt 7.835. Dies sind **401 Plätze** (ohne Plätze, die lediglich FAG-Mittel erhalten) **mehr als im Vorjahr und rund 2.470 Plätze mehr als 2012**. Die Zahl der Kleinkinder unter 3 Jahren ist in Stuttgart im Vergleich zum Vorjahr wiederum deutlich gestiegen (+711 Kinder) und liegt bei 18.151 Kindern. Bedingt ist dieser Zuwachs durch den anhaltenden, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächten Zuzug und mehr Geburten als im Vorjahr. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 2016 rund 6.773 Kinder geboren, 467 mehr als im Vorjahr. Gründe hierfür sind der vergleichsweise hohe Anteil an jüngeren Frauen im gebärfähigen Alter. Aber auch die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau ist geringfügig von 1,3 auf 1,4 gestiegen.

Der statistische Versorgungsgrad liegt zum Stand 01.03.2017 insgesamt bei 43,2% und bei den GT-Angeboten bei 36,6% (**Vorjahr: 42,6%**; Ganztagesangebote 35,6%).

Seit dem Jahr 2008, dem Inkrafttreten des Kinderförderungsgesetzes (KiföG), hat sich die Zahl der Plätze für unter 3-Jährige und der Versorgungsgrad deutlich erhöht, wie das nachfolgende Schaubild zeigt. Aufgrund des hohen Anstiegs der Kinderzahlen in den letzten drei Jahren ist der Versorgungsgrad trotz eines Platzzuwachses nicht so stark gestiegen, wie noch in den Jahren vor 2014.

Schaubild: Entwicklung der statistischen Versorgung für 0 bis unter 3-Jährige seit 2008



Die Zahl der Kleinkindplätze stieg in den vergangenen 9 Jahren von 3.740 auf 7.835 Plätze an. Der statistische Versorgungsgrad stieg von 23,8% im Jahr 2008 auf 43,2% im Jahr 2017.

Weitere Bedarfseinschätzung 0- bis unter 3 Jahre

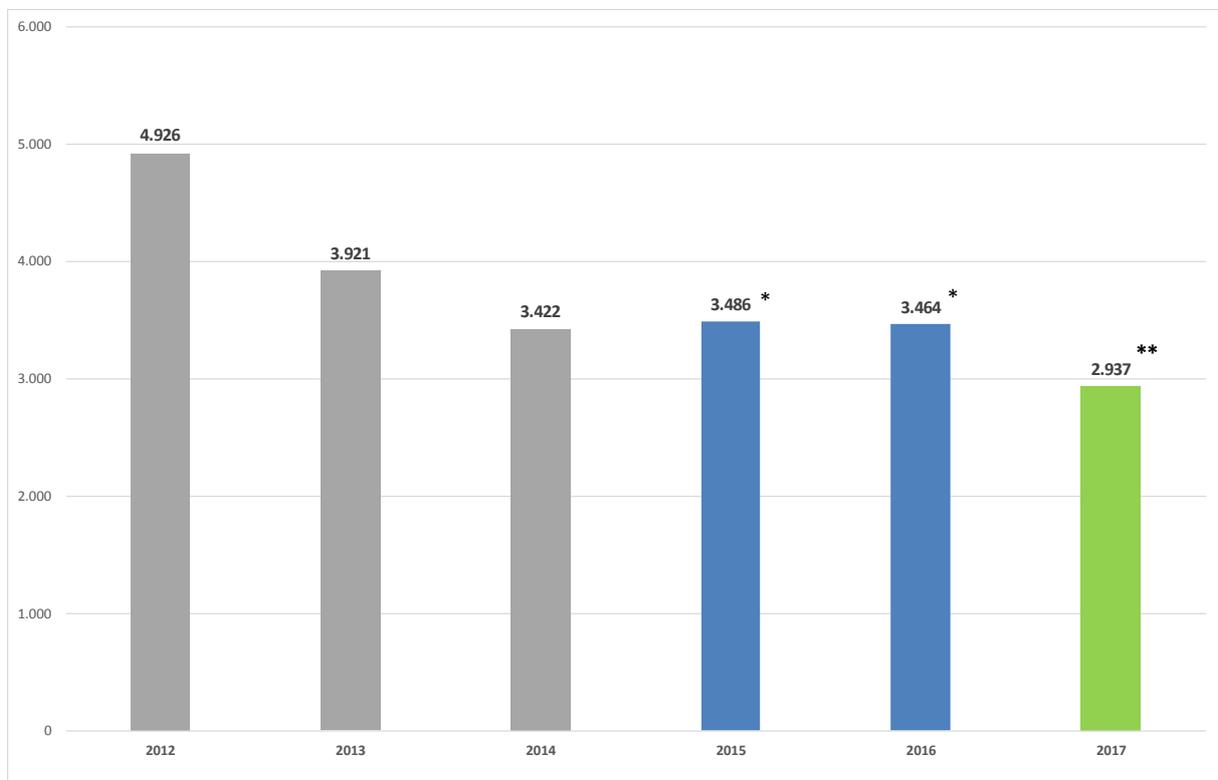
Die Bedarfseinschätzung bei den unter 3-Jährigen erfolgt auf der Grundlage der Ergebnisse des zentralen Wartelistenabgleichs. Bei den im Wartelistenabgleich ausgewiesenen Zahlen handelt es sich um Kinder, die im nächsten Kindergartenjahr (August 2017 bis Juli 2018) einen Platzbedarf angemeldet haben, aber keine Platzzusage erhalten haben. Bereits aufgenommene Kinder wurden in den Wartelisten bereinigt, Mehrfachvormerkungen herausgefiltert.

Der Wartelistenabgleich dient u.a. als Planungsinstrument für die weitere Planung von Betreuungsplätzen für unter 3-Jährige. Für diesen Verwendungszweck ist es erforderlich, die Zahl der vorhandenen, aber z. Bsp. aufgrund von Personalmangel oder baulicher Maßnahmen aktuell nicht belegbaren Plätze, vom ermittelten Ergebnis des Wartelistenabgleichs abzuziehen. Beim städtischen Träger konnten zum Stand 1.3.2017 rund 350 Plätze für unter 3-Jährige nicht belegt werden. Bei den freien Trägern waren rund 170 Plätze für unter 3-Jährige nicht belegbar.

Insgesamt stehen für das Kindergartenjahr 2017/18 rund 2.937 Kinder unter 3 Jahren auf der abgeglichenen Warteliste. Die vorhandenen, aber nicht belegbaren Plätze in Höhe von 520 Plätzen wurden dabei schon abgezogen.

Das nachfolgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Warteliste seit 2012.

Schaubild: Entwicklung der Warteliste für 0 bis unter 3-Jährige seit 2012



* abzüglich vorhandener, aber nicht belegbarer Plätze des städtischen Trägers

** abzüglich vorhandener, aber nicht belegbarer Plätze des städtischen Trägers und der freien Träger

Im Detail sieht das Ergebnis im Jahr 2017 folgendermaßen aus:

Wartelisten- abgleich 2017	Platzbedarf der unter 1-Jähri- gen	Platzbedarf der 1- bis unter 2- Jährigen	Platzbedarf der 2- bis unter 3- Jährigen	Summe Platzbedarf der unter 3-Jährigen
Ganztagesplätze (um nicht belegbare Plätze reduzierte Summe)	625	1.381	326	2.332 (79%)
VÖ-Plätze	92	281	232	605 (21%)
Summe	717 (24%)	1.662 (57%)	558 (19%)	2.937

Die Analyse des Bedarfs an Ganztagesplätzen und VÖ-Plätzen ergab keinen nennenswerten Unterschied im Vergleich zum Vorjahr. Nach wie vor benötigt der überwiegende Teil der Kinder einen Ganztagesbetreuungsplatz (79 %). Ca. 21 % der Suchenden geben an, einen VÖ-Platz zu benötigen.

Bei der Analyse der Suchenden nach Altersgruppen gab es im Vergleich zum Vorjahr leichte Verschiebungen. Nach wie vor ist **mehr als die Hälfte der Kinder (57 %) zwischen 1 und 2 Jahren alt. Mit 19 % ist der Anteil der Kinder zwischen 2 und 3 Jahren** etwas geringer als im Vorjahr, was darauf hindeutet, dass in dieser Altersgruppe mehr Kinder aufgenommen werden konnten. **Der Anteil der Kinder unter 1 Jahr liegt mit 24 % höher als im Vorjahr.**

Im nachfolgenden Abschnitt wird die **weitere Entwicklung durch die Umsetzung der bereits beschlossenen Plätze** dargestellt.

Angestrebte Versorgungsquote für Kleinkinder und Perspektive

Durch die aktuellen Zahlen ergibt sich eine **notwendige Versorgung in Höhe von 59,3 %, also rund 59 %** (2.937 benötigte Plätze plus 7.835 vorhandene Plätze bezogen auf 18.151 Kinder unter 3 Jahren). Die Versorgungs-Zielgröße liegt damit um 3 % niedriger als im Vorjahr. Die Berücksichtigung der vorhanden, aber nicht belegbaren Plätze, ermöglichte eine genauere Berechnung der noch benötigten Plätze.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die weitere Entwicklung des statistischen Versorgungsgrades nach Umsetzung der bereits beschlossenen Plätze auf Grundlage der aktuellen Kinderzahlen (vgl. auch Anlage 1).

Situation für 0 bis unter 3-Jäh- rige	Anzahl Kinder (31.12.2016)	Plätze (1.3.2017 und Be- schlüsse)	Statistischer Versorgungsgrad 0 bis unter 3 Jahre	Fehlplätze 0 bis unter 3 Jahre	davon Fehlplätze 1 bis unter 3 Jahre
IST	18.151	7.835	43,2 %	2.937	2.220
beschlossene Plätze		plus 2.006 Plätze			
Kalkulation sta- tistischer Versor- gungsgrad auf Grundlage der ak- tuellen Kinder- zahlen	18.151	9.841	54,2%	931	214

Werden alle bereits beschlossenen Vorhaben umgesetzt (ca. 2.006 Plätze), wird sich der **statistische Versorgungsgrad für unter 3-Jährige in den nächsten Jahren auf etwa 54,2 % erhöhen.**

Betrachtet man nur die **Statistische Versorgungsentwicklung für die 1- bis unter 3-Jährigen** (Rechtsanspruch nach [§ 24 Abs. 2 SGB VIII](#)), läge der Versorgungsgrad für diese Altersgruppe nach Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen **bereits bei ca. 83 %** (ca. 9.841 Plätze bezogen auf rund 11.816 Kinder zwischen 1 bis 3 Jahren).

Bis zu einem durchschnittlichen Versorgungsrichtwert von rund 59 % der unter 3-Jährigen insgesamt fehlen rechnerisch noch ca. 931 Plätze, davon rund 214 Plätze für 1- bis unter 3-Jährige.

Es ist davon auszugehen, dass die Kinderzahlen weiter steigen werden (Neubaugebiete; steigende Geburtenzahlen; Wanderungsgewinne). Eine aktuelle Prognose des statistischen Amtes liegt derzeit jedoch nicht vor. Diese Entwicklungen sowie die Tatsache, dass in der Regel nie alle Vorhaben wie geplant umgesetzt werden können oder aber sich zeitlich verschieben, werden bei der weiteren Planung berücksichtigt. Für Neubaugebiet werden i. d. R. eigene Kindertageseinrichtungen geplant. Die unterschiedlichen Versorgungsrichtwerte in den einzelnen Bezirken werden bei den Planungen berücksichtigt (siehe Kap. 2, Versorgung in den Stadtbezirken).

1.2 Versorgungsentwicklung und Bedarfseinschätzung für 3- bis 6-Jährige

Versorgungsquote für 3- bis 6-Jährige (siehe Übersicht Anlage 1)

Zum Stand 01.03.2017 beträgt die Zahl der Plätze für 3- bis unter 6-Jährige insgesamt 17.844. Dies sind **insgesamt 181 Plätze mehr als im Vorjahr**. Es wurden vor allem **zusätzliche Ganztagesplätze** geschaffen (+ 754), wohingegen die VÖ-Plätze aufgrund von Angebotsveränderungen in Richtung GT-Plätze für 3- bis 6-Jährige und für unter 3-Jährige weiter zurückgegangen sind (- 632 VÖ-Plätze).

Die Zahl der zu versorgenden Kinder zwischen 3 und 6 Jahren (Grundlage 3,27 Jahrgänge zu 98 %) liegt bei 16.990 Kindern und damit um 136 Kinder höher als im Vorjahr.

Der **Gesamt-Versorgungsgrad** für 3- bis 6-Jährige **liegt bei rund 105 %**. Bei der **Ganztagesbetreuung** liegt der Versorgungsgrad **bei rund 67 %**.

Weitere Bedarfseinschätzung für 3- bis 6-Jährige

Um die Zahl der zu versorgenden Kinder zwischen 3 und 6 Jahren für die nächsten 3 Jahre kalkulieren zu können, kann auf die Jahrgangszahlen der jetzt 0 bis unter 3-Jährigen zurückgegriffen werden. Diese Hochrechnung zeigt, dass die Zahl der 3- bis 6-Jährigen (3,27 Jahrgänge zu 98 %) weiter ansteigen wird. Abzüglich einer angenommenen Veränderungsrate von ca. minus 2 % liegt die geschätzte Zahl der zu versorgenden 3- bis 6-Jährigen im Jahr 2019 **bei rund 18.854 Kindern** – also bei deutlich mehr Kindern als aktuell. Aufgrund der aktuellen Zuwanderung fällt der Wanderungsverlust mit minus 2 % innerhalb dieser Altersgruppe geringer aus als in den Vorjahren.

Jahr	Anzahl Kinder 3- bis 6 J. (3,27 Jahrg. zu 98%)
31.12.2016	16.990 Kinder
31.12.2019	18.854 Kinder (Hochrechnung Jugendamt, abzüglich angenommene Fluktuation)

Versorgungsentwicklung für 3- bis 6-Jährige und Perspektive

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des statistischen Versorgungsgrades (vgl. auch Anlage 1) unter Berücksichtigung der bereits beschlossenen Plätze sowie der Hochrechnung der 3- bis 6-Jährigen für das Jahr 2019.

Situation für 3 bis 6-Jährige	Anzahl Kinder (31.12.2016)	Plätze (1.3.2017 und Be- schlüsse)	davon GT- Plätze	Statistischer Versorgungs- grad 3 bis 6 Jahre insgesamt	Statistischer Versorgungs- grad 3 bis 6 Jahre GT
IST	16.990	17.844	11.334	105,0 %	66,7 %
beschlossene Plätze		plus 1.781 Plätze	plus 2.584 GT- Plätze		
Kalkulation statis- tischer Versor- ungsgrad mit Hochrechnung der Kinderzahlen	18.854	19.625	13.882	104,1%	73,6 %

Der aktuelle **statistische Gesamtversorgungsgrad bei den 3- bis 6-Jährigen** von 105 % wird sich durch die beschlossenen Maßnahmen, unter Berücksichtigung hochgerechneter Kinderzahlen, **auf etwa 104 % einpendeln**.

Der statistische **GT-Versorgungsgrad für 3- bis 6-Jährige** wird sich durch die beschlossenen Maßnahmen unter Berücksichtigung steigender Kinderzahlen in den nächsten Jahren **auf rund 73,6 % verbessern**.

Exkurs: Versorgung der Kinder mit Fluchterfahrung

Die Zahl der 3- bis 6-jährigen Kinder aus Flüchtlingsunterkünften, die sich auf der sog. „Rechtsanspruchliste“ für 3- bis 6-Jährige“ befinden hat sich seit Dezember 2016 um 56 Kinder deutlich reduziert und liegt Stand November 2017 bei 69 Kindern, die noch einen Platz benötigen. Der Schwerpunkt der nicht versorgten 3- bis 6-Jährigen liegt laut der Übersicht v.a. in den Bezirken Nord, Möhringen und Degerloch. In der städtischen Interimskita Tunzhoferstraße 16 im Bezirk Nord konnten zum Stand Juli 2017 bereits 24 Kinder aufgenommen werden. Die dritte Gruppe ist inzwischen ebenfalls eröffnet und es werden sukzessive weitere Kinder aufgenommen, so dass sich die Zahl der Kinder auf der Rechtsanspruchliste weiter reduzieren wird. Nach Beendigung der Nutzung der Flüchtlingsunterkunft in der Tunzhoferstraße 12 (ca. Ende 2018) werden die Familien, die nicht in Stuttgart Nord bleiben können, auf Flüchtlingsunterkünfte in anderen Bezirken verteilt. Der städtische Träger plant bereits jetzt die weitere Versorgung der Kinder, indem er die Aufnahme der Kinder steuert und im Rahmen des Bundesprogramms „Kita-Einstieg“ die Vermittlung und den Übergang der Kinder in andere Kindertageseinrichtungen koordiniert.

In Möhringen gibt es bislang noch keine kurzfristige Lösung, da aufgrund von Personalmangel nicht alle Plätze belegt werden können. In Degerloch kann die Nutzung der bisherigen Horteinrichtung in der Großen Falterstraße als Kindertageseinrichtung aus baurechtlichen Gründen nicht umgesetzt werden, so dass hier nach wie vor viele Flüchtlingskinder keinen Platz erhalten haben. Der städtische Träger plant im Rahmen des Bundesprogramms „Kita-Einstieg“ eine träger- und ämterübergreifende zentrale Arbeitsgruppe in Kooperation mit dem Sozialamt, um umsetzbare Lösungen für die noch nicht versorgten Kinder mit Fluchterfahrung zu finden.

1.3 Versorgungsentwicklung und Bedarfseinschätzung für 6- bis unter 12-Jährige

Versorgungsquote für 6- bis unter 12 Jährige (siehe Übersicht Anlage 1)

Zum Stand 01.03.2017 beträgt die Zahl der Plätze für 6- bis unter 12-Jährige insgesamt 3.392. Dies sind aufgrund der Hortumwandlungen in Tageseinrichtungen sowie der Umwandlung von Horten an Schulen in Schülerhäuser insgesamt 608 Plätze weniger als im Vorjahr.

Die Zahl der zu versorgenden Kinder zwischen 6 und 12 Jahren (5,73 Jahrgänge) liegt bei 29.278 Kindern. Der **statistische Versorgungsgrad** ist weiter gesunken und **liegt aktuell bei 11,6 %**. Dieser Versorgungsgrad bezieht sich auf die reine Versorgung mit Hortplätzen in Tageseinrichtungen, Hortplätzen an Schulen und Tagespflegeplätzen.

Versorgungsentwicklung für 6- bis 12-Jährige und Perspektive

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des statistischen Versorgungsgrades unter Berücksichtigung der bereits beschlossenen Plätze sowie auf Grundlage der aktuellen Kinderzahlen 6 bis unter 12 Jahre (vgl. auch Anlage 1).

Situation für 6 bis unter 12-Jährige	Anzahl Kinder (31.12.2016)	Plätze (1.3.2017 und Beschlüsse)	Statistischer Versorgungsgrad Hortbetreuung
IST	29.278	3.392	11,6 %
beschlossene Maßnahmen		minus 786 Plätze	
Kalkulation statistischer Versorgungsgrad auf Grundlage der aktuellen Kinderzahlen	29.278	2.606	8,9 %
Plus weitere Plätze Schulkindbetreuung zum Schuljahr 2017/2018			Versorgungsgrad Schulkindbetreuung insgesamt (Hortplätze plus weitere Plätze Schulkindbetreuung) *
Verlässliche Grundschule (nur Gruppen nach 14.00 Uhr/ flexible Nachmittagsbetreuung) Schülerhäuser Ganztageschulen		2.160 Plätze * 3.203 Plätze * 6.048 Plätze *	
Summe Hortplätze und weitere Plätze Schulkindbetreuung	29.278	14.017 Plätze	Ca. 47,9 % **

* Quelle: Schulverwaltungsamt (Stichtag 19.12.2017)

** Anmerkung: Plätze bezogen auf die Altersgruppe 6 bis unter 12 Jahre (5 Jahrg. + 73% der 6 b. 7-Jährigen)

Durch die Umwandlung von Hortplätzen in GT-Plätze für 3- bis 6-Jährige bzw. in Kleinkindplätze ist der Versorgungsgrad bei den Hortplätzen in Kindertageseinrichtungen weiter zurückgegangen und wird auch in den kommenden Jahren durch die beschlossenen Maßnahmen weiter zurückgehen. Sofern noch Hortplätze geschaffen werden, sind dies Hortplätze an Privatschulen, da diese Schulen nach wie vor keine Möglichkeit haben, eine Ganztageschule einzurichten.

Im Gegenzug dazu wird durch die in Schülerhäusern und an Ganztageschulen angebotenen Plätze die Versorgungssituation für Schulkinder bereits deutlich verbessert, so dass die **Gesamtversorgung bei der Schülerbetreuung bei rund 48 % liegt**.

2. Versorgung in den Stadtbezirken und Bedarfseinschätzung

In der Anlage 4 wird die Versorgungsentwicklung für alle Altersgruppen in den einzelnen Stadtbezirken ausführlich dargestellt. Hier folgt daher nur eine Zusammenfassung der Versorgungssituation:

2.1 Versorgungssituation für unter 3-Jährige in den Bezirken (siehe Anlage 2 a)

Wie im Kapitel 1.1 erläutert, hat die **Zahl der Kleinkinder** in Stuttgart im Vergleich zum Vorjahr insgesamt wiederum deutlich zugenommen um 711 Kinder (Stichtag 31.12.2016).

Diese positive Entwicklung war in fast allen Bezirken zu verzeichnen. Nur in zwei Bezirken ist die Kinderzahl mehr oder weniger gleichgeblieben (Münster) oder gesunken (Botnang).

Die **Platzzahlen für Kleinkinder** haben im Vergleich zum Vorjahr in den meisten Bezirken zugenommen. In zwei Bezirken (Sillenbuch, West) gab es einen nennenswerten Rückgang der Platzzahlen, der jedoch vor allem bedingt war durch den Rückgang an Tagespflegeplätzen in diesen Bezirken.

Entwicklung der Versorgung für unter 3-Jährige in den Bezirken nach Umsetzung der beschlossenen Plätze (siehe Anlage 2 a und Anlage 3.1)

In fast allen Bezirken gibt es bereits beschlossene Plätze, die sich noch in Umsetzung befinden und daher noch nicht in der Statistik (Stand 1.3.2017) enthalten waren (siehe Anlage 5).

Durch diese Vorhaben wird sich die Versorgungssituation in den kommenden Jahren weiter verbessern. Der durchschnittliche Versorgungsgrad wird dann bei 59 % bzw. 55 % (ohne Betriebskita) liegen. Die Versorgungsquoten nach Umsetzung der beschlossenen Plätze in den einzelnen Bezirken sind der Tabelle (Anlage 2 a) und der Karte 1 (Anlage 3.1) zu entnehmen.

Weiterer Fehlbedarf an Kleinkindplätzen in den Bezirken nach Umsetzung der beschlossenen Plätze (siehe Anlage 2 a und Anlage 3.2)

Wie der Tabelle in Anlage 2 a) und der Karte 2 in Anlage 3.2 zu entnehmen ist, bleibt auch nach Umsetzung der beschlossenen Vorhaben in einigen wenigen Bezirken noch ein hoher **absoluter Fehlbedarf** bis zur Erreichung der erforderlichen Versorgungsquote im Bezirk (siehe Anlage 3, Spalte „Fehlplätze bis zum erforderlichen Versorgungsgrad im Bezirk laut WL-Abgleich 2017“). In anderen Bezirken wird dagegen der erforderliche Versorgungsgrad dann schon erreicht.

In der Karte 2 ist auch der **prozentuale Fehlbedarf** nach Umsetzung der beschlossenen Plätze, d.h. als Anteil an den Kindern unter 3 Jahren im Bezirk, dargestellt. Neben dem absoluten Fehlbedarf ist auch die Nachfrage im Verhältnis zur realen Kinderzahl von Bedeutung, da die Bezirke unterschiedlich groß sind und ansonsten kleine Bezirke tendenziell aus dem Blick geraten würden.

Tab.: Fehlbedarf an Kleinkindplätzen bis zur Erreichung des erforderlichen Versorgungsgrades im jeweiligen Bezirk

Absoluter Fehlbedarf	Bezirke	Prozentualer Fehlbedarf	Bezirke
Über 100 Plätze	West Süd Degerloch Sillenbuch	15% und mehr	Degerloch West Sillenbuch Untertürkheim Mitte
Zwischen 50 und 100 Plätze	Möhringen Mitte Untertürkheim Ost Vaihingen Botnang Feuerbach	5% bis unter 15%	Botnang Süd Möhringen Plieningen Feuerbach
Unter 50 Plätze	Weilimdorf Plieningen Nord	Unter 5%	Vaihingen Ost Weilimdorf Nord
Kein absoluter Fehlbedarf mehr	Bad Cannstatt Wangen Münster Obertürkheim Hedelfingen Birkach Mühlhausen Zuffenhausen Stammheim	Kein prozentualer Fehlbedarf mehr	Bad Cannstatt Wangen Münster Obertürkheim Zuffenhausen Mühlhausen Hedelfingen Birkach Stammheim

Anm.: „fett gedruckte“ Bezirke haben sowohl einen hohen absoluten als auch einen hohen prozentualen Fehlbedarf.

Die vorangegangenen Ausführungen zeigen, dass in vielen Bezirken durch die bereits beschlossenen Vorhaben eine deutliche Verbesserung der Versorgungslage erreicht werden konnte bzw. in den kommenden Jahren erreicht wird.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Kinderzahlen weiter steigen werden. Diese Entwicklungen sowie die Tatsache, dass in der Regel nie alle Vorhaben wie geplant umgesetzt werden können oder aber sich zeitlich verschieben, werden bei der weiteren Planung berücksichtigt.

Insbesondere in **Bezirken, in denen größere Neubaugebiete geplant sind, ist mit weiterem Zuzug von Familien zu rechnen.** Diese Entwicklung wird bei der weiteren Bedarfseinschätzung bedacht. In der Regel werden für größere Neubaugebiete separate Kindertageseinrichtungen geplant.

2.2 Versorgungssituation für 3- bis 6-Jährige in den Bezirken (siehe Anlage 2 b)

Wie im Kapitel 1.2 erläutert, hat die **Zahl der zu versorgenden Kinder zwischen 3 und 6 Jahren** in Stuttgart im Vergleich zum Vorjahr insgesamt zugenommen um 136 Kinder (Stichtag 31.12.2016).

In den meisten Bezirken ist die Zahl der Kinder in dieser Altersgruppe gestiegen oder stabil geblieben. In einigen wenigen Bezirken gab es jedoch auch rückläufige Zahlen (Feuerbach, Bad Cannstatt, Obertürkheim, Vaihingen, Ost).

Die **Platzzahlen** für 3- bis 6-Jährige haben im Vergleich zum Vorjahr in den meisten Bezirken zugenommen oder sind stabil geblieben. In einigen Bezirken gab es einen nennenswerten Rückgang der Gesamtplatzzahl aufgrund der Umwandlung von VÖ-Plätzen in GT-Plätze (Mitte, Möhringen, Bad Cannstatt, Untertürkheim, West, Weilimdorf, Ost, Mühlhausen).

Der durchschnittliche **Gesamt-Versorgungsgrad bei den 3- bis 6-Jährigen** in Stuttgart liegt aktuell bei rund 102 % (ohne Plätze Betriebskitas) bzw. bei rund 105 % (inkl. Plätze Betriebskitas). Rein statistisch betrachtet ist in den meisten Bezirken mit einer Versorgung von 95 % bis 100 % bzw. über 100 % der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für 3- bis 6-Jährige gewährleistet. In einigen Bezirken liegt der Versorgungsgrad jedoch derzeit unter 95 % (Plieningen, Weilimdorf, West, Botnang, Birkach, Mühlhausen).

Die **Zahl der GT-Plätze** hat in allen Bezirken zugenommen oder ist mehr oder weniger stabil geblieben.

Der **GT-Versorgungsgrad** ist in der überwiegenden Zahl der Bezirke gestiegen. Bei den wenigen Bezirken mit einem rückläufigen GT-Versorgungsgrad ist dies i. d. R. auf gestiegene Kinderzahlen zurückzuführen und nicht durch weniger Plätze begründet.

Entwicklung der Versorgung für 3- bis 6-Jährige in den Bezirken nach Umsetzung der beschlossenen Plätze (siehe Anlage 2 b)

In fast allen Bezirken gibt es weitere beschlossene Plätze für 3- bis 6-Jährige, v.a. handelt es sich dabei um GT-Plätze (siehe Anlage 2 und 5).

Betrachtet man die Entwicklung auf Grundlage der aktuellen Kinderzahlen, würden nur noch zwei Bezirke (Botnang und Mühlhausen) unter einer 95 %-Versorgung liegen. Alle anderen Bezirke würden eine Versorgung von über 100 % bzw. von nahezu 100 % erreichen.

Die GT-Versorgung wird sich in fast allen Bezirken verbessern, so dass der überwiegende Teil der Bezirke dann eine GT-Versorgung von über 70 % bzw. zwischen 60 % und 70 % haben werden. Nur noch wenige Bezirke liegen dann bei der GT-Versorgung unter 60 % (Mühlhausen, Untertürkheim, Plieningen, Birkach).

Davon ausgehend, dass eine ca. 70 %-Versorgung erforderlich ist, gilt es insbesondere in diesen Bezirken die GT-Versorgung weiter auszubauen.

Allerdings ist, wie in Kap. 1.2 erläutert, **davon auszugehen, dass die Kinderzahlen steigen werden** und durch die beschlossenen Plätze für 3- bis 6-Jährige der derzeitige statistische Versorgungsgrad von rund 104 % bis 105 % gerade gehalten werden kann.

Wie sich die Entwicklung genau auf die einzelnen Bezirke verteilen wird, ist jedoch schwer vorher zu sagen. Eine aktuelle Einwohnerprognose vom Statistischen Amt liegt derzeit nicht vor.

3. Fazit

Die aktuellen Entwicklungen sowie die weiteren Herausforderungen bezogen auf den quantitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung lassen sich mit folgenden Aussagen zusammenfassen:

Der Platzausbau, insbesondere im Kleinkindbereich sowie im GT-Bereich für 3- bis 6-Jährige schreitet voran. Zahlreiche weitere Ausbaumaßnahmen, auch im aktuell zurückliegenden Doppelhaushalt, wurden beschlossen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen, rund 2.000 Kleinkindplätze und rund 1.780 Plätze für 3- bis 6-Jährige, wird jedoch die kommenden Jahre in Anspruch nehmen. Betrachtet man die Größenordnung, so scheint die bauliche Umsetzung der beschlossenen Vorhaben die größte Aufgabe zu sein.

Die Realität zeigt jedoch, dass sich die Verfügbarkeit bereits vorhandener oder neu geschaffener Plätze, insbesondere aufgrund des Fachkräftemangels, schwierig gestaltet. Die Gewinnung und Bindung von Fachkräften ist für die Träger der Kindertageseinrichtungen daher derzeit die größte Herausforderung.

Neben dem Schwerpunkt der Gewinnung von Fachkräften und der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen bleibt die planerische Aufgabe, auf den noch vorhandenen und sich verändernden Bedarf zu reagieren. Unter Berücksichtigung aller beschlossenen Maßnahmen fehlen rechnerisch noch ca. 931 Plätze für 0- bis unter 3-Jährige, davon rund 214 Plätze für 1- bis unter 3-Jährige. Steigende Kinderzahlen durch Zuwanderung und steigende Geburtenzahlen werden zu einem kontinuierlichen weiteren Bedarf führen. Bei der Versorgung der 3- bis 6-Jährigen sind die noch bestehenden Bedarfe in einzelnen Bezirken und die Versorgung der Kinder mit Fluchterfahrung zu berücksichtigen. Auch hier gilt es, die steigenden Kinderzahlen im Blick zu behalten.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Erledigte Anfragen/Anträge:

Isabel Fezer
Bürgermeisterin

Anlagen

Anlage 1: Tabelle "Versorgungsentwicklung Gesamtstadt"

Anlage 2 a): Tabelle "Voraussichtliche Entwicklung des statistischen Versorgungsgrades bei den unter 3-Jährigen in den Bezirken"

Anlage 2 b): Tabelle "Voraussichtliche Entwicklung des statistischen Versorgungsgrades bei den 3- bis 6-Jährigen in den Bezirken"

Anlage 3.1: Karte 1 "Statistischer Versorgungsgrad der Kleinkinder nach Umsetzung der beschlossenen Plätze"

Anlage 3.2: Karte 2 "Fehlbedarf an Kleinkindplätzen bis zur Erreichung des erforderlichen Versorgungsgrades im Bezirk"

Anlage 4: Ausführlicher Bericht zur Versorgungssituation in den Stadtbezirken

Anlage 5. Beschlossene Plätze in den Bezirken

<Anlagen>